WWW.WIEMO.COM

WIENKER MODELLBAHNTREFF MÜNSTER

Kundeninformation „Erlebnis Modellbahn 2023“ in Dresden

Werte TT-Kunden und Freunde unseres Hauses!

Anbei erhalten Sie unsere neue Kundeninformation, welche allerdings aus gegebenem Anlass heute deutlich umfangreicher ausfallen wird. Wir haben viel für Sie vorbereitet, lassen Sie sich überraschen. Oder anders ausgedrückt: Unsere erfolgreiche (N)Ostalgie – Serie wird einen weiteren Zuwachs erhalten…..

„Alle guten Dinge sind drei“ – dieses Jahr soll es sich nun nach leider mehreren erfolglosen Versuchen zur Teilnahme an der Messe in Dresden bewahrheiten! Wir haben es geschafft, die Messe wird stattfinden und unsere Koffer sind seit langem gepackt.

Sehr gerne erwarten wir Sie an unserem Messestand in Dresden. Natürlich haben wir einen Teil unseres Lagerprogrammes mit vor Ort. Darunter befinden sich auch noch einige Raritäten, Muster- und Modelle die wir für den Fall einer Gewährleistung / Garantie von unseren Sondermodellen und Sonderauflagen vorgehalten hatten und nun nicht mehr benötigen. Schauen Sie also einfach einmal vorbei…..

Sehr gerne stehen wir aber auch für Sie zu Gesprächen zu unseren Sondermodellen zur Verfügung. Falls Sie konkrete Anregungen, Wünsche oder Vorschläge haben, dafür haben wir stets ein offenes Ohr. Letztendlich können wir zwar nicht alles, aber dennoch sehr viel aus Ihren Vorschlägen aufgreifen. Einiges dauert zwar immer wieder etwas länger, aber auf so einige Dinge haben wir leider keinen oder nur wenig Einfluss. Letztendlich steht aber für uns alle eines im Vordergrund: Ein weiterer Ausbau des TT-Sortimentes mit attraktiven Modellen, welche den Fahrzeugpark Ihrer Anlage und Sammlung entsprechend bereichern.

Doch zunächst noch ein Blick auf unsere letzten drei Wagenmodelle „Halloren“ und „Börde Bräu Magdeburg“. Beginnen wir gleich mit dem Bierwagen. Wir haben hier eine Fortsetzung vom ersten Wagen, jedoch mit einer neuen Dekoration umgesetzt. Das Thema der beiden „Magdeburger Wagen“ hat viel Zuspruch gefunden, dafür ein großes Dankeschön. Wir wurden noch auf andere Biere aufmerksam gemacht, die seinerzeit auch mit zum Magdeburger Einzugsgebiet gehörten. Das haben wir zunächst erst einmal mit zu unserer Sammlung genommen und werden das in die weiteren Prüfungen für neue Modelle und Projekte einfließen lassen. Noch ein Hinweis, da auch heute fast täglich Anfragen zu den beiden Magdeburger Bierwagen eingehen: Beide Wagen sind leider restlos ausverkauft, eine Nachauflage in der bisherigen Dekoration ist nicht vorgesehen. Aber wer weiß, die Zukunft könnte ja durchaus noch etwas Neues bringen…

Dann bleibt natürlich noch immer das Thema „Halloren“. Wir hatten eigentlich nur einen Wagen geplant, jetzt sind wir bei zusammen fünf (!) Wagen. Um auch hier gleich weitere Anfragen zu beantworten, auch diese beiden Wagen waren innerhalb kürzester Zeit restlos ausverkauft. Auch hier werden wir allerdings keine Nachauflagen der bisherigen Modelle auflegen, auch nicht mit neuen / anderen Betriebsnummern.

Und nun? Naja, wie sollen wir es auf den Punkt bringen? Die Nachfrage ist nach wie vor vorhanden und wir haben auch sehr interessante Hinweise und Anregungen erhalten. Auch die „Halloren“ TT Straßenfahrzeuge sind noch immer offen, das war ja bereits angekündigt. Es haben sich allerdings zwei Fahrzeuge herauskristallisiert, die wir in der Planung noch einmal mit auf unsere „To Do Liste“ gesetzt haben. Zum einen ist das der Wunsch nach einem vierachsigen gedeckten Güterwagen. Hier macht es keinen Sinn um das Problem sprichwörtlich herumzueiern: Uns fehlt einfach ein attraktives älteres Vorbild, das wir in der notwendigen Stückzahl TT als Grundlage verwenden könnten. Bei den Wagen die in Betracht kommen, stellt sich das Problem der Verfügbarkeit, der Bedruckbarkeit und der Stückzahlen. Daher werden wir das zunächst noch ein wenig „schieben“ müssen, bis wir eine vertretbare Lösung gefunden haben. Aber wir arbeiten daran – versprochen.

Dann verbleibt der andere Wunsch zu einem Kesselwagen. Zunächst wurde immer wieder ein „Schokoladen - Kesselwagen“ gewünscht. Allerdings wird flüssige Schokolade schon aus produktionstechnischen Gründen kaum über längere Transportwege mit einem Eisenbahn – Kesselwagen transportiert. Da nützen dann auch isolierte / beheizbare Kesselwagen kaum etwas. Produkte wie z.B. Zucker sind denkbar, aber dann eher in Behälterwagen oder in Silowagen. Milch und Sahne kämen zwar auch in Betracht, aber auch hier wäre das eher eine Verlegenheitslösung die uns nicht so ganz zufriedenstellt. Dennoch war das Thema der Kesselwagen aber alleine durch die Anzahl der Nachfragen schon ganz bedeutsam. Es gibt aber noch eine weitere Lösung, die sich schon eher in den Halloren- (TT Modellbahn-) Produktionskreislauf einfügen lässt. Wir denken da z.B. an den Transport von Weinbrand für die Herstellung von Weinbrandbohnen. Bitte lassen Sie uns hier noch ein wenig Zeit, wir arbeiten daran….

Doch nun zu Dresden

Da Dresden natürlich immer eine Reise wert ist, gibt es natürlich auch diverse kulinarische „Leckerbissen“ und immer wieder gerne aufgegriffene Mitbringsel. Gerade vorbei ist die Advents- und Weihnachtszeit, wer erinnert sich da nicht an den berühmten „Dresdner Christstollen“? Daher beginnen wir unsere Neuheiten - Vorstellung in Dresden!

Doch auch im Süßwarenbereich gab bez. gibt es bis heute noch weitere, sehr bekannte Namen wie zum Beispiel „Elbflorenz“. Erinnern Sie sich noch an die wohlschmeckenden Erzeugnisse, die seinerzeit unter den Namen wie z.B. Elbflorenz Schwarz - Weiss Pralinenmischung, die diversen gefüllten Schokoladen, Weinbrandbohnen oder den zum Leidwesen vieler Kunden später nicht mehr produzierten „zerlegbaren Apfel“?

Doch es gab auch noch weitere Produkte wie z.B. diverse Bonbons, Dragee, Fondant, Marzipan und Gelee – Erzeugnisse. Ein weites nicht zu vergessendes Kultprodukt war der „Nudossi“ – Brotaufstrich. Abgerundet wurde das Sortiment natürlich auch durch diverse Saisonartikel wie z.B. Ostereier aus Schokolade. Weiterhin ist zu erwähnen, das hier in diesem Betrieb aber auch viele Rohstoffe und Grundprodukte für andere Bäckereien und Betriebe produziert wurden. Dazu zählten z.B. vor allem die Persipan und Marzipan – Grundmassen, Kakaoprodukte, Kakaobutter, Streusel und Fondant. Viele der hergestellten Erzeugnisse wurden auch für den Export bereitgestellt. Das betraf vor allem die Produktlinie der Marzipan – Artikel, welche auch im „Westen“ und diversen Handelsmarken und Eigenmarken regelmäßig vertrieben wurde.

Die Geschichte des früheren Betriebes setzte sich aus mehreren Einzelbetrieben und Standorten zusammen, welche auch bis in die Wendezeiten hinein als Werk I, II und III bezeichnet wurden. Zu nennen wären hier vorzugsweise die Firmen „Hartwig und Vogel AG“ (Werk I), „Gerling & Rockstroh“ (Werk II) und „Dr. med. Sperber Dresdner Schokoladen und Süßwarenindustrie“ als Werk III. Durch die Zusammenlegung zum VEB Dresdner Süßwarenfabriken „Elbflorenz“ ergab sich neben den bereits erwähnten Betriebsstätten in Dresden auch eine weitere Produktionsstätte in Radebeul. Zugeordnete Marken des Gesamtbetriebes waren Elbflorenz, Vadossi und Schwerter.

Ein kleiner Hinweis dazu: Wer einmal den Standort des Eisenbahnmuseums Dresden Altstadt besucht, der wird im Bereich der Freifläche hinter dem Lokschuppen ein Haus mit dem „Schwerter“ – Logo finden. Hier befanden sich einstmals die Produktionsanlagen des Unternehmens, bevor das Areal komplett umgebaut und umgestaltet wurde.

Das übergeordnete Volkseigene Kombinat firmierte als „VEB Kombinat Süßwaren Delitzsch“. Durch die bereits angesprochenen großen Mengen für den Export in viele Länder gab es auch hier eine weitere Zuordnung zum „Volkseigenen Außenhandelsbetrieb Genussmittel Im- und Export“, der diesen Bereich übergeordnet koordinierte.

Viele der Erzeugnisse waren zu DDR Zeiten nur als die bekannte „Bückware“ zu bekommen. Obwohl große Mengen produziert wurden, konnte der inländische Bedarf alleine durch den hohen Exportanteil kaum gedeckt werden. Hinzu kamen auch regelmäßig die bekannten und zeittypischen Probleme der DDR Wirtschaft: Der Mangel an Arbeitskräften konnte wenigstens in einigen Teilbereichen durch den Einsatz von modernen Produktionsanlagen ansatzweise kompensiert werden.

Zusätzlich wurden die Sortimente regelmäßig angepasst und –zum Entsetzen der Verbraucher und Kunden- leider in den Folgejahren immer weiter ausgedünnt. Viele bekannte Produkte verschwanden dadurch aus den Regalen, darunter unter anderem der beliebte „zerlegbare Apfel“ sowie einige Pralinensorten. Auch die Bausubstanz der Produktionsstätten verschlechterte sich durch mangelnde Investitionen vor allem ab den 1980er Jahren merklich.

Weiterhin ist zu erwähnen, dass ein Großteil der Rohprodukte wie z.B. Kakao, Mandeln, Nüsse, Pfirsich- und Aprikosenkerne etc. nur gegen Zahlung in harten (und damit knappen) Devisen auf dem Weltmarkt eingekauft werden konnte. Es war immer ein Glücksspiel, hier eine tragbare Lösung zu finden. Mitunter mussten durch diese Probleme aber auch knappe oder kaum verfügbare Rohstoffe wie z.B. Überzüge aus Schokolade / Kakao z.B. durch „kakaohaltige Fettglasur“ ersetzt werden. Für die Kunden nicht immer die beste Lösung, aber vor der Wahl „das oder gar nichts“ sicherlich eine vertretbare Lösung.

In den Nachwendezeiten gab es zwar zunächst noch die fast überall in den DDR Betrieben bekannte Aufbruchsstimmung, doch diese sollte schon bald von der traurigen Realität der Abwicklung eingeholt werden. Zudem kam hinzu, dass ein Großteil der Erzeugnisse einen radikalen Absturz bei den Verkaufszahlen durchleben mussten. Die westliche Industrie stand bereits in den Startlöchern und transportiere aus heutiger Sicht unvorstellbare Mengen an sonst nur im Intershop und den Delikat – Läden erhältlichen „Westwaren“ in die neuen Bundesländer. Innerhalb kürzester Zeit wurden die Inhalte der Regale komplett ausgetauscht, der Export brach ebenso zusammen. Selbst das zweite Standbein mit der Herstellung von Rohmassen ff. für die weiterverarbeitende Industrie brach komplett zusammen. Auch diesen früheren Großkunden fehlten nun ihre Geschäftspartner bez. diese setzten nun ebenfalls auf „Westware“.

Faktisch war es also fast unmöglich, westliche Investoren für den Gesamtbetrieb zu gewinnen. Vor allem die baulichen Zustände und die gegenüber den hochtechnisierten westlichen Betrieben deutlich geringere Produktionskapazität und Leistungsfähigkeit bedeuten nichts Gutes für die Zukunft. Mangels Nachfrage wurden daher die Werke I und II bereits Anfang 1990 heruntergefahren, die Produktion beendet und die Werke endgültig stillgelegt.

Auch die Versuche der Reprivatisierung scheiterten im Bezug auf eine mögliche Weiterführung der Produktion leider kläglich. Das übergeordnete Kombinat in Delitzsch wurde aufgelöst und somit wurde auch „Elbflorenz“ aufgespalten. Die Werke bez. Standorte „Schwerter“ und „Vadossi“ wurden wieder den früheren Eigentümern übergeben.

Weitere Objekte wie z.B. die betrieblichen Ferienheime wurden ebenfalls aufgelöst. Für die stillgelegte Produktion begann schon bald die Umnutzung durch die Verwertung (=Verkauf und Verschrottung) der vorhandenen Maschinen. Wie nicht anders zu erwarten, begannen hier auch schon im Jahre 1991 die Entkernungs- und Abbrucharbeiten der Gebäude.

Das war es dann?

Nicht so ganz, der Kreis wird sich wieder schließen! Auch heute gibt es noch zwei Erinnerungen, welche eng miteinander verzahnt sind. Beginnen wir mit der Kultmarke der „DDR Nuss-Nougat-Creme“, welche inzwischen wieder erhältlich ist und auch in den alten Bundesländern viele Freunde gefunden hat.

Wir sind dadurch wieder beim bereits zuvor erwähnten Werk „Vadossi“ in Radebeul. Hier wurden seit den 1920 Jahren diverse Gebäck- und Schokoladenartikel produziert, welche dann später mit in den Gesamtbetrieb „VEB Elbflorenz“ eingeflossen sind. Ab 1970 wurde hier erstmals eine Nuss Nougat –Creme hergestellt, die sich vor allem durch den sehr hohen Gehalt an Nüssen ausgezeichnet hat.

Der Marktanteil von „Nudossi“ war in der DDR stets sehr hoch, doch durch die Gesamtstillegung des VEB Elbflorenz zu Beginn der 1990er Jahre verschwand auch dieser Artikel zunächst aus dem Sortiment des Handels und der Verbraucher. Hier gab es nun erst einmal eine Alternative in Form der diversen westlichen Produkte, welche auch gleich vom Einzelhandel in deren Sortimente eingelistet wurden. Doch es dauerte nicht lange, da sehnten sich viele Verbraucher nach ihren „alten“ Produkten zurück. Nicht nur die wohlschmeckenden „Schrippen / Semmeln“ (= Brötchen) und Spreewaldgurken wurden hier gewünscht, sondern man erinnerte sich auch die frühere Nuss-Nougat-Creme. Der erste Bedarf war also vorhanden, nur wie sollte es weitergehen?

Diesmal war es aber zunächst nicht ein Lebensmittelhersteller der den historischen Namen aufgegriffen hat, sondern der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR). Im Sommer 1996 wurde der Markenname „Nudossi“ bei der zuständigen Behörde als Markenname eingetragen und rechtlich geschützt. Dieser Name sollte vorzugsweise für Veranstaltungen und Sendungen des MDR genutzt werden. Wer jetzt aber davon ausgeht das der MDR neben der Produktion von Fernseh- und Radiosendungen auch in die Lebensmittelproduktion eingestiegen ist, der liegt leider falsch. Die glückliche Wendung stand aber bereits in den Startlöchern, wenngleich es auch noch ein wenig „holperte“: Die „Sächsische Spezialitäten Hartmann GbR“ übernahm Anfang 1999 die Namensrechte. Rund sechs Jahre später musste auch dieses Unternehmen leider Insolvenz anmelden, um dann unter dem neuen Namen „Sächsische und Dresdner Back- und Süßwaren GmbH & Co KG“ weitergeführt zu werden. Besser bekannt ist das Unternehmen allerdings unter „Vadossi Dresden“ (www.vadossi.de)

Abbildung und Rechte = Fa. Vadossi

Hier findet sich heute nun wieder neben der Nuss-Nougat-Creme ein breites Angebot an hervorragenden Erzeugnissen, bis hin zum weltbekannten Dresdner Christstollen. Wer dort auf der Webseite den Onlineshop besucht, der wird z.B. neben dem „kalten Hund“ neben unter anderem auch Klassiker aus dem „Elbflorenz“ Sortiment wiederfinden. Vielleicht besuchen Sie einmal diesen Shop und verschaffen sich einmal einen Überblick?

Der Sprung zur TT - Modellbahn….

In unserer Nostalgie - / Ostalgie – Serie haben wir ja bereits mehrere traditionsreiche Firmen aus den neuen Bundesländern aufgegriffen. Bei den Recherchen im Vorgriff auf unsere Messeteilnahme in Dresden entstand natürlich recht schnell der Gedanke, hierzu einen Wagen zu „Dresden“ als Sondermodell aufzulegen.

Bereits Anfang 2022 haben wir daher mit der Firma Vadossi Kontakt aufgenommen und unser Anliegen dargelegt. Hier war man sofort „Feuer & Flamme“ und hat uns nicht nur sofort „grünes Licht“ für 2023 gegeben, sondern hier hat man uns auch in einer hervorragenden Art und Weise unterstützt. Dafür an dieser Stelle ein ganz herzliches „Dankeschön“ aus Münster, auch im Namen unserer Kunden nach Radebeul.

Der nächste Schritt war dann die Kontaktaufnahme mit der Fa. Hädl. Hier haben wir schon über viele Jahre hinweg hervorragend zusammengearbeitet und auch der Erfolg der letzten Sondermodelle hat uns bestärkt dieses Modell hier auflegen zu lassen.

Hädl 0113904-08

<u>„Wärmeschutzwagen Elbflorenz, DR EP IV“</u>

unser Preis 44,90 EUR ; Auflage 100 Stück

Die Abbildung zeigt die Dekovorlage für das TT – Modell „Elbflorenz I“ in der DR Epoche IV

Um eine möglichst lange Einsatzzeit für das Modell anbieten zu können bez. um zusammen mit den bereits erschienen anderen Modellen eine einheitliche Einordnung vornehmen zu können, haben wir die Beschriftung wieder der DR Epoche IV angepasst. Ansonsten entspricht das Modell den vergleichbaren Serienmodellen der Fa. Hädl.

<u>Unsere (N)Ostalgie – Serie der DDR</u>

<u>es geht natürlich noch weiter…..</u>

Unser „Elbflorenz-Wagen“ steht natürlich im direktem Zusammenhang zur Messe – Standort Dresden. Neben unseren Stammkunden soll er aber auch den Gästen und Besuchern angeboten werden, die uns bez. unsere TT-Sondermodelle bisher noch nicht kannten.

Zusätzlich zu unserem „Elbflorenz“ – Wagen haben wir natürlich noch weiteres für Sie vorbereitet – die nächste Ergänzung unserer (N)Ostalgie – Wagenserie. Auch hier haben wir wieder sehr interessante frühere DDR – Produkte aufgegriffen. Allerdings müssen wir hier auch zugeben, dass wir von Ihnen als unseren geschätzten Kunden auch wieder mit hervorragenden und sehr interessanten Vorschlägen unterstützt worden sind. Dafür an dieser Stelle ein großes „Danke“!

Ganz oben auf der Liste standen mehrfach die „Rotstern – Schokoladen“ aus Saalfeld. Eigentlich auch kein Wunder, denn hier handelte es sich zum einen um den größten Produzenten von Schokoladenerzeugnissen in der DDR. Zum anderen rückte der Dampfbetrieb im Bahnbetriebswerk Saalfeld immer mehr in das Blickfeld der Eisenbahnfreunde. Erinnert sei hier nur an den Einsatz der schweren Güterzugloks der Baureihe 44 und mit der Baureihe 95 an die letzten preußischen Tenderloks im Planbetrieb. Bei den Fototouren in der Region gab es also unweigerlich auch einen direkten Kontakt zum „VEB Thüringer Schokoladenwerke Saalfeld“, denn das Stammwerk und die Bahnstrecke zwischen Saalfeld und Probstzella liegen direkt nebeneinander….

Die Schokoladenproduktion hat hier eine lange Tradition und begründet sich in dem seit 1855 bestehenden Markennamen „Mauxion“. Nachdem die bestehenden Produktionsräume in Berlin nicht mehr den Anforderungen genügten, wurde im Jahre 1900 die Neumühle in Köditz bei Saalfeld erworben und umgebaut. Hier gab es nun durch die Saale auch die Möglichkeit die Wasserkraft für den Produktionsprozess einzusetzen. Zudem lag das Gebäude direkt im Einzugsgebiet u.a. der Frankenwaldbahn, so dass über die Eisenbahn hervorragende Verbindungen zum Beispiel nach Leipzig, Halle und Berlin, aber auch nach Nürnberg, Würzburg und München bestanden. Der Umsatz und die Produktionszahlen stiegen stetig an, die Anlagen wurden immer wieder erweitert und den neuen Gegebenheiten angepasst. Über den zwischenzeitlich ins Unternehmen eingetretenen Herrn Ernst Hüther kamen auch die Erfahrungen der Pößnecker Firma „Robert Berger“ hinzu. Dieser Betrieb ist auch heute noch ein Begriff im In- und Ausland, allerdings unter seinem Namen „Berggold“. Doch dazu später weitere Informationen. Interessant waren die Kriegsjahre im II. Weltkrieg. Neben den besonders kriegswichtigen Nahrungsmitteln wurden hier später auch Munition und Bauteile für Motoren hergestellt. Mit dem Ende des Krieges kam die Produktion wie auch bei fast allen anderen Betrieben zunächst einmal zum Erliegen. Doch es sollte weitergehen. Mitte 1944 verstarb der Inhaber Ernst Hüther, jedoch übernahmen seine Erben das Werk und versuchten mit allen Mitteln die frühere Produktion von Nahrungsmitteln schrittweise wiederaufzubauen. Das nun in der sowjetischen Besatzungszone und in der Nähe der Zonengrenze gelegene Werk wurde am 16.07.1945 enteignet. Alle Bemühungen dieser Enteignung zu entgehen verliefen ergebnislos so dass zum 01.06.1948 mit der Umbenennung in den VEB Mauxion auch hier Fakten geschaffen wurden.

Die früheren Besitzer verließen daraufhin Thüringen und übersiedelten, genauer gesagt flohen sie nach Westdeutschland. Hier begannen Sie im Grunde wieder „bei Null“, blieben aber dem Süßwarengeschäft treu. In Folge eines Rechtsstreites kam es 1954 zu einem erneuten Namenswechsel: Der Markenname Mauxion wurde der Familie Hüther in der Bundesrepublik zugesprochen.

Der Saalfelder VEB durfte diesen fortan nicht mehr nutzen. Hier entstand nun 1955 der neue Name: „VEB Rotstern“. Rund 10 Jahre später kam nun auch hier wieder zu weiteren Anpassungen und Zusammenlegungen. Das bereits angesprochene „Berggold“ – Werk aus Pößneck wurde mit dem VEB Rotstern zusammengelegt. Es entstand nun der neue, bis zur Wende verwendete neue Firmenname „VEB Thüringer Schokoladenwerke“ (TSW).

Bis zum Ende der DDR versüßte dieser Betrieb vielen Kunde im In- und Ausland das Leben. Erinnert sei hier nicht nur an die diversen Schokoladen – Erzeugnisse aus Saalfeld, sondern auch an die vielen Pößnecker Spezialitäten. Dazu zählten vor allem den Gelee – Erzeugnisse, die viele Freunde gefunden haben. Das Pößnecker Werk hatte allerdings auch eine eher unfreiwillige und aus der Not geborene Verbindung zur Deutschen Reichsbahn….

Wir heizen dann mal ein….

Erinnern Sie sich noch an unsere damalige Heizlok, die wir zusammen mit der Firma Tillig angeboten haben? Die Energieversorgung in der DDR war immer ein neuralgischer Punkt, wenn es Strom, Gas, Wärme und Öl betraf. Durch den Ausfall der sowj. Erdöllieferungen musste heimische Braunkohle die Lücken füllen. Da die DDR Braunkohle extrem schadstoffhaltig ist und in großen Mengen z.T. ohne ausreichende Filteranlagen verfeuert werden musste, kamen ortsfeste Anlagen selbst unter großzügigster Auslegung der geltenden DDR Gesetzgebung oftmals kaum in Frage. Anders war es dagegen bei „Provisorien“, wie z.B. den Heizloks. Genau hier schließt sich wieder der Kreis: Auch auf dem Fabrikgelände vom VEB Berggold wurde die zu Heizzwecken hergerichtete 01 533 für die Dampferzeugung genutzt. Welch ein Glück – denn diese Lok blieb dadurch erhalten. Sie wurde später im RAW Meiningen wieder betriebsfähig aufgearbeitet und ist heute in Österreich beheimatet.

Die Abbildungen zeigen die 01 533 als Heizloks in zwei verschiedenen Betrieben. Mit ihr wurde u.a. auch Energie zur Herstellung von Süßwaren des VEB Berggold erzeugt.
(Abbildungen: Hohmann, Steiner)

Doch in den Wendezeiten brachen für beide Firmen schwierige Zeiten an. Die westliche Konkurrenz stand in den Startpositionen um den Markt der neuen Bundesländer mit Ware zu versorgen. Da alleine fast 90% der Schokoladenerzeugnisse der DDR in Saalfeld hergestellt wurden, war es auch nicht weiter verwunderlich das die Kunden (glücklicherweise nur vorübergehend) erst einmal bei „neuen Anbietern“ gekauft haben.

Nun beginnt eine wahre Odyssee. Im Jahre 1990 wurde das Werk wieder privatisiert und zur „Thüringer Schokoladenwerk GmbH“ umfirmiert. Bereits ein Jahr später übernimmt bereits die Kölner Firma Stollwerck den Betrieb. In dessen Folge wird zunächst auch die Produktion der Rotstern Schokolade eingestellt. Doch das sollte nicht von langer Dauer sein, denn im Jahre 2002 übernimmt das Handelshaus Alsen aus Ichtershausen bei Arnstadt die Rotstern – Markenrechte. Fortan wird auch wieder die Schokolade produziert.

Weitere 10 Jahre später muss auch hier die Insolvenz angemeldet werden und „Rotstern“ steht wieder einmal vor dem Aus. Auch hier gibt es einen neuen Lichtblick: Die Caritas Behindertenwerk GmbH Burgenlandkreis übernimmt den Produktionsbereich samt Vertrieb. Der letzte Schritt erfolgt dann im September 2019 mit der Rotstern Schokoladen GmbH & Co KG sowie der Eingliederung in die Chocolate Group aus Weißenfels. Hier kann nun in eine gesicherte Zukunft geblickt werden und die Marke „Rotstern“ steht den Kunden im In- und Ausland wieder umfänglich zur Verfügung.

Der Sprung zu Berggold nach Pößneck…

Ähnlich verhält es sich mit der Firma Berggold. Auch hier gab es in den Wendezeiten den großen Umbruch durch die neuen Anbieter. Zunächst wurde der Unternehmensbereich im Jahre 1990 aus dem VEB Thüringer Schokoladenwerke herausgelöst und ebenfalls in eine GmbH mit der Treuhand als Gesellschafter umgewandelt. 1991 übernimmt die Firma Heinerle aus Bamberg das Unternehmen und baut den vorhandenen Standort kontinuierlich weiter aus. Im Jahre 1996 verlagert Heinerle die bisherige Produktion von Bamberg komplett nach Pößneck. Doch damit noch nicht genug: Die Absatzzahlen steigen unter anderem durch die hervorragende Qualität und den einzigartigen Geschmack der Produkte immer weiter an und das Angebot wird ausgebaut. Es ist unumgänglich in den Standort zu investieren und so werden hierzu noch einmal rund 5,4 Millionen Euro aufgebracht.

Natürlich dürfen wir an dieser Stelle das wohl bekannteste Produkt aus dem Hause Berggold nicht verschweigen. Jeder kennt sie, jeder mag sie und sie begleiten uns schon seit vielen Jahren und Jahrzehnten – die Geleebananen!

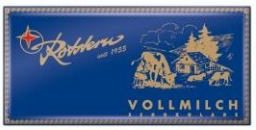
(Copyright mit freundlicher Genehmigung der Fa. Berggold)

Dieser Artikel ist bis heute unangefochten der Marktführer in diesem Segment und auch bei der Fa. Berggold verlassen täglich unzählige Packungen das Werk.

Sie kennen uns und unsere Wagenmodelle. Mitunter lassen wir uns nicht nur bei den Beschriftungen etwas einfallen, sondern wir greifen auch hin- und wieder einmal einige „Spitzfindigkeiten“ mit auf. Unseren „Berggold“ Wagen ziert auf der rechten Wagenseite auch eine kleine Kreidezeichnung. Hierbei handelt es sich um das „Bergermädl“!

Dieses „Bergermädel“ war früher in Anlehnung an den Firmengründer Robert Berger ein fester Bestandteil der Firmenwerbung. Diese Figur wurde jedoch im Laufe der Jahre mehrfach geändert, verschwand dann aber später vollständig aus der Werbung. Der Hintergrund hierzu ist wie folgt überliefert: Die Tasse mit der heißen Schokolade in der Hand sollte darstellen, dass die „Berger Schokolade“ nicht nur eine Wohltat an kalten Wintertagen ist, sondern man diese auch als ein Geschenk des Himmels betrachten kann. Als Erinnerung an diese längst vergangene Epoche wird dieses wichtige Element der Firmengeschichte zumindest im Maßstab 1:120 wieder als „Kreidezeichnung von einem Mitarbeiter“ auf unserem Wagen wieder auferstehen. Auch wenn es dieses unter dem VEB eigentlich gar nicht (mehr) geben dürfte, aber es ist und bleibt ein Stück der Firmengeschichte…..

Doch auch die „Rotstern – Schokolade“ ist natürlich auch noch heute bei vielen Kunden in einer guten Erinnerung. Inzwischen ist sie auch wieder in vielen Geschäften erhältlich und erinnert ebenfalls an den früheren Firmennamen und die Geschichte in der DDR.



(Copyright mit freundlicher Genehmigung der Fa. Rotstern / Argenta Schokoladenmanufaktur)

Sie sehen, wir haben hier mit den beiden Firmen eine sehr enge Verzahnung in der gemeinsamen Geschichte, bei den Erzeugnissen und vor allem –denn das ist wichtig- mit einem auf die Zukunft ausgerichtetem Erfolgskurs auch nach der Wende zu tun.

Beide Firmen haben auch heute noch einen festen Marktanteil im In- und Ausland, der beständig wächst. Auch die „alten Bundesländer“ haben hier kräftig aufgeholt, denn beide Unternehmen sind auch hier entsprechend großflächig am Markt vertreten. Wer dennoch Schwierigkeiten bei der Beschaffung der Erzeugnisse hat, dem sind hier die Webseiten beider Unternehmen ans Herz gelegt:

https://heinerle-berggold.de/

https://rotstern-schoko.de/

Hier finden Sie auch noch weitere Informationen zu den beiden Unternehmen. Doch der langen Vorgeschichte ist nun genüge getan. Sie ahnen es sicherlich, wir haben hier für Sie zwei TT - Wagen zu diesem Thema aufgelegt!

Unsere beiden TT – Modelle zum Thema:

Hädl 0113904-06

„Wärmeschutzwagen VEB Rotstern“ , DR EP IV“

unser Preis 44,90 EUR ; Auflage 100 Stück

Die Abbildung zeigt die Dekovorlage für das TT – Modell „Rotstern I“ in der DR Epoche IV

Hädl 0113904-07

„Wärmeschutzwagen VEB Berggold“, DR EP IV“

unser Preis 44,90 EUR ; Auflage 100 Stück

Die Abbildung zeigt die Dekovorlage für das TT – Modell „Berggold I“ in der DR Epoche IV

Drei Wagen – und jetzt noch einer?

„Normalerweise“ erscheinen unsere Wagen – Sondermodelle immer als „3-er-Set“. Das hat für uns den großen Vorteil, dass wir damit beim Hersteller ein Mengengerüst für eine möglichst rationelle Fertigung und Modellumsetzung nutzen können. So stand es für das Frühjahr 2023 eigentlich auch in unserer Vorplanung….

Doch die Messe in Dresden hat uns dann dazu veranlasst, den „Elbflorenz“ Wagen zusätzlich mit anzubieten. Unser Gedanke war es hier, vor allem die Kunden aus Dresden & Umgebung anzusprechen, Ihnen quasi ein „Stück Heimat“ zu präsentieren.

Da fehlt dann also noch ein Wagen. Bei unseren letzten Auflagen haben wir immer einen „Bierwagen“ berücksichtigt. Auch dieser Tradition möchten wir natürlich treu bleiben und Ihnen auch in diesem Jahr etwas mit einer historischen Firmengeschichte anbieten zu können.

Noch ein Bier dAZu - Prost!

Wir sind ganz besonders stolz darauf, Ihnen hier nun erstmalig einen Bierwagen mit der Werbung der „VEB Hasseröder Brauerei“ aus Wernigerode vorstellen zu können! Für die Bedruckung und die Dekoration haben wir wieder hist. Werbungen ausgewählt und den Wagen in Anlehnung an die beliebte DR Epoche IV der Deutschen Reichsbahn nachgestaltet. Damit passt dieser Wagen nun auch inhaltlich zu unseren bisherigen TT Modellen aus unserer (N)Ostalgie – Serie.

(Abbildung = historischer Schriftzug VEB Hasseröder Bierbrauerei Wernigerode

Copyright Fa. Hasseröder)

Zuvor jedoch auch hier der Blick auf die Traditionsmarke „Hasseröder“: Zum Gründungsjahr des Unternehmens gab es zunächst einige Ungereimtheiten. Die Ursache war recht einfach: Im Kesselhaus der Brauerei fand man eine gusseiserne Platte mit der darauf befindlichen Jahreszahl „1848“. Somit ging man über viele Jahren hinweg immer von 1848 als Geburtsstunde aus – leider nicht so ganz richtig. Wie sich später herausstellte, gehörte diese dort angebrachte Metallplatte zu einem Vorgängerunternehmen, einer Zichorienfabrik. Das „richtige“ Jahr konnte dann letztendlich auch durch hist. Unterlagen mit 1872 belegt werden. Robert Hoppe gründete in Wernigerode – Hasserode eine Brauerei unter dem Namen „Zum Auerhahn“. Dieser ist bis heute untrennbar mit der Brauerei verbunden. Später wird der Betrieb in „Hasseröder Brauerei AG“ umbenannt. Der Absatz steigt kontinuierlich an und es wird auch überregional ausgeliefert.

Der Zweite Weltkrieg und dessen Folgen sollten aber auch hier alles nachhaltig verändern. Nach dem Wiederaufbau beginnt natürlich auch die Bierproduktion. Ende der 1940er Jahre werden bereits 22.500 Hektoliter gebraut – bei einer rasant steigenden Nachfrage! Der Verstaatlichung konnte sich das Unternehmen allerdings auch nicht entziehen. So wurde es später dem „VEB Getränkekombinat Magdeburg“ zugeordnet. Trotz aller Unzulänglichkeiten wie etwa dem bekannten Mangel an Material und Personal wurden die Produktionszahlen immer weiter gesteigert.

Das „Hasseröder“ entwickelte sich insbesondere durch die hervorragende Qualität im Handel immer mehr zur „Bückware“ und damit auch zu einer „Zweitwährung“. Die Produktionsmenge von zuletzt rund 250.000 Hektolitern konnte kaum den Bedarf abdecken. So war es auch fast unmöglich, außerhalb des Kreises Magdeburg ein „Hasseröder Bier“ zu erwerben. Allerdings öffnete eine Kiste Hasseröder durchaus auch mehrfach z.B. die Tore eines (eigentlich voll belegten) Campingplatzes oder sie half bei der Besorgung von Material….

(Copyright Fa. Hasseröder)

Die Wendezeiten zeigten auch hier die bekannten Probleme. Die Produktionsstätte war gegenüber der West – Konkurrenz veraltet die bestehenden Märkte brachen zunächst ebenfalls ein. Doch man ließ sich nicht beirren und setzte nach wie vor auf Tradition und die bewährte Qualität. Zu Beginn der 1990er Jahre stieg die Nachfrage erfreulich an. Es war unverkennbar, dass der bisherige Produktionsstandort im Innenstadtbereich kaum noch den Erfordernissen genügen würde. So entschloss man sich bereits frühzeitig für eine komplette Verlagerung der Produktion in eine neue Brauerei vor den Toren der Stadt. Der 1995 begonnene Neubau konnte bereits zwei Jahre später komplett in Betrieb genommen werden.

Heute ist „Hasseröder“ mit seinen Marken ein fester Bestandteil des Marktes und gehört mit zu den größten Bierproduzenten in Deutschland. Weiterhin hat es diese Marke auch geschafft, nahezu flächendeckend im Handel vertreten zu sein. In den neuen Bundesländern gehört „Hasseröder“ ebenfalls zur Spitzengruppe der beliebtesten Biere.

Hädl 0113954

„Wärmeschutzwagen Hasseröder“, DR EP IV“

unser Preis 44,90 EUR ; Auflage 100 Stück

Die Abbildung zeigt die Dekovorlage für das TT – Modell „Hasseröder I“ in der DR Epoche IV

Artikelnummer 202301 , Preis 169,90 EUR

Unser „Sparschwein – Angebot“, solange verfügbar:

Wir bieten Ihnen soweit noch verfügbar auch alle vier Sondermodelle als Set zum Sonderpreis an, die Lieferung erfolgt dann sogar portofrei!

Bitte beachten Sie aber, das eine anderweitige Zusammenstellung bez. ein „mischen“ der Wagen leider nicht möglich ist.

Wie geht es weiter?

Sicherlich fragen sich an dieser Stelle bereits viele unserer Kunden was wir in diesem Jahr noch geplant haben. Leider können wir aufgrund der nach wie vor angespannten Situation im Herstellerbereich noch immer keine genauen Angaben zu Erscheinungsterminen und sonstigen Details benennen; wir bitten daher um Verständnis. Allerdings können wir schon einen kleinen Ausblick zu unserer Planung mit zwei Projekten geben.

Für dieses Jahr haben wir eine weitere Ergänzung unserer kombinierten „Fischzug bez. Gex / Postzug“ – Serie geplant. Diese soll aus zwei Bereichen bestehen und wird zunächst unter dem Namen „Fischfeinkost“ erscheinen. Die Fortsetzung folgt dann später unter dem Namen „Kraftwerksfische“. Sie können allerdings versichert sein, wir haben uns bei der eher ungewöhnlichen Bezeichnung „Kraftwerksfische“ schon etwas gedacht und greifen damit ein sehr interessantes Thema auf!

Für die im Spätsommer beginnende Modellbahnsaison haben wir uns ebenfalls wieder für ein DR Sondermodell entschieden. Wie auch in den letzten Jahren haben wir auch wieder eine Lok in der Vorplanung. Nach der „V 100“ im vergangenen Jahr wird es allerdings in diesem Jahr wieder eine E- Lok geben. Diesmal allerdings eine Reichsbahn Elektrolok der Epoche IV, ohne Flicken – aber mit einer sehr interessanten Dekoration die auf jeder Anlage einen Blickfang darstellen wird. Zudem ist exakt diese Lok auch noch in der aktuellen Epoche in historischer Lackierung und Beschriftung im Einsatz, allerdings ohne den damaligen Zierrat…. Lassen Sie sich überraschen!

Für den Herbst sind unsere Planungen noch nicht gänzlich abgeschlossen. Es gibt zwar so einige offene Projekte, aber wir stehen hier leider noch immer vor dem Problem der fehlenden Kapazitäten in Deutschland und der Fertigung bei den Herstellern in Übersee.

Dazu auch einige erklärende Worte zur Situation. Unsere Vorplanung beträgt inzwischen rund zwei Jahre. Da gilt es natürlich nicht nur die eigenen Modelle und deren Planungen im Auge zu behalten, sondern auch die Angebote der Mitbewerber. Grundsätzlich begrüßen wir natürlich jedes Modell, dass den TT Markt bereichern und ergänzen wird. Letztendlich kann und soll es aber nicht unser Ziel sein, Doppel- und Dreifachentwicklungen auf den Markt zu bringen. Dazu gibt es noch zu viele offene Baustellen….

Natürlich gibt es nach wie vor viele Kunden die markenbewusst kaufen und „Ihrem" Hersteller treu bleiben. Das sehen wir vor allem durch unsere eigenen Verkaufszahlen, insbesondere bei den Modellen bei denen es vergleichbare Vorbilder von mehreren Herstellern und Anbietern gibt. Unter dem Strich ist aber nicht festzustellen, dass sich durch Doppel- und Dreifachentwicklungen auch die Verkaufszahlen und damit auch die Umsätze verdoppeln bez. verdreifachen. Das einzige was ganz klar trotz des oft markengebundenen Kaufverhaltens festzustellen ist, das ein Punkt der leider nicht als Grundlage für künftige Serien und Planungen dienen kann: Wir stellen ganz verstärkt fest, dass einige unserer TT-Kunden auch ein Modell kaufen, dass sie eigentlich gemäß ihrem sonstigen Kaufverhalten zu bestimmten Epochen und Bahnverwaltungen gar nicht einsetzen können / wollen. Natürlich hat uns das –auch im Zuge unserer eigenen Sondermodellplanung- interessiert und wir haben das auch mehrfach bei unseren Kunden hinterfragt. Die Ergebnisse waren auch für uns sehr aufschlussreich und wir möchten das hier an dieser Stelle einmal (anonym) wiedergeben.

- ⇨ Der Kauf von Fahrzeugen aus Doppelentwicklungen erfolgt meist „nur" mit einem Modell, um zu Hause auf der Anlage die Fahrzeuge vergleichen zu können
- ⇨ Man möchte „mitreden können", wenn in Testberichten, Neuheiten - Vorstellungen oder Onlineforen über das Modell gesprochen wird
- ⇨ Man kauft „nach Optik", also einfach ausgedrückt: Wenn ein Modell durch dessen Dekoration / Bedruckung / Lackierung oder durch Aufschriften interessant ist, dann spielt es keine Rolle wenn z.B. eine ausländische Elektrolok auf einer DR oder DB Anlage eingesetzt wird auf der es eigentlich wegen dem abweichenden Stromsystem gar nicht fahren könnte….
- ⇨ Bei Werbeaufschriften erinnert man sich gerne an „historische Zeiten" oder schlicht und einfach an „Lieblingsprodukte". Hier schließt sich dann z.B. auch wieder der Kreis der Bierwagen! Wenn es „mein" Bier als Aufschrift auf einem Modellbahnwagen gibt, dann „muss" der natürlich auch auf „meiner" Anlage fahren
- ⇨ Was die Epochen betrifft, so ist man hier oftmals frei & ungebunden. Wenn es gefällt, dann wird das auch eingesetzt und gefahren. „Notfalls" ist das eben ein Museumszug, eine Fotofahrt / Plandampfaktion oder eine Sonderfahrt von einem Eisenbahnmuseum oder Eisenbahnverein.

Allerdings kam bei den Gesprächen auch noch ein anderer Aspekt in unser Blickfeld, den wir abschließend noch erwähnen möchten. Natürlich sollte eine Anlage so vorbildgetreu wie möglich ausgestaltet werden. Auch die vielen Berichte in der Presse, Anlagenvorstellungen und Präsentationen, Messen und Ausstellungen sowie die diversen Internetforen und Webseiten im Internet zeigen hier oftmals eine konsequent umgesetzte Modellbahnwelt. Das wird auch grundsätzlich gewürdigt und gelobt.

Das entspricht aber nicht immer dem Gesamtbild im Modellbahnbereich. Viele unserer Kunden besitzen und nutzen noch ihre „alte“ Anlage, zum Teil mit Rokal oder VEB BTTB Gleisen, Fahrzeugen, Kupplungen usw. Dagegen ist auch nichts einzuwenden, denn hier steht schlicht und einfach der Spaß am Hobby im Vordergrund.

Uns hat natürlich auch interessiert, warum z.B. neben den Gebrauchtfahrzeugen aus Börsen, Anlagenverkäufen, Tauschmärkten usw. auch noch ältere Modelle gekauft werden, die es längst als zeitgemäße Neukonstruktion gibt. Dazu gehören aber z.B. auch die TT-Modelle, welche es nach wie vor in einem verkürzten Längenmaßstab gibt.

Es zeigt sich klar und eindeutig, dass es noch viele Anlagen gibt auf denen es z.B. mit exakt maßstäblichen Wagen Probleme an Signalen, Tunnelportalen oder Gleisradien gibt. Nicht jeder Modellbahner möchte hier alles umbauen und anpassen. In der Spur HO beobachten wir dieses Phänomen ebenfalls; hier wächst sogar die Nachfrage und der Marktanteil der verkürzten Wagen inzwischen wieder ganz beachtlich. Ebenso kommt noch hinzu, dass eine Kombination von Alt- und Neufahrzeugen mitunter recht „kritisch“ zu bewerten ist. Das wird sehr häufig bei den Serien der Y-Wagen und denen der Rekowagen vorgetragen. „Sei es drum“ – mit diesen Worten möchten wir das Thema abschließen und wie folgt zusammenfassen: Erlaubt ist – was gefällt!

Das „vorletzte Wort“

Das „vorletzte Wort“ zu unseren Sondermodellen:

Alle Modelle sind erst ab der Messe in Dresden lieferbar und können auch erstmals dort verkauft werden, da wir diese erst in Dresden erhalten!

Vorbestellungen werden ab sofort entgegengenommen, auch die Abholung in Dresden ist möglich. Bitte benutzen Sie hierzu unseren vorbereiteten Bestellschein und vermerken das dort entsprechend. Der Versand der Modelle an unsere Stammkunden die nicht nach Dresden kommen können erfolgt erst nach der Messe von Münster aus!

Bitte beachten Sie die geringen Auflagehöhen der Modelle. Alle Modelle werden wieder mit unseren durchnummerierten Zertifikaten ausgeliefert. Beachten Sie bitte, das ein Teil der Modelle bereits durch unsere Kunden mit einem Sammel – Abo vorbestellt sind! Falls Sie auch Interesse an einem Sammel – Abo, gerne auch zu bestimmten Themen / Epochen / Bahnverwaltungen haben, sprechen Sie uns bitte an. Wir beraten Sie gerne und so verpassen Sie auch künftig kein Modell.

Das nun wirklich „letzte Wort“

Sofern Sie weitere Wünsche und Anregungen zu möglichen Sondermodellen haben, würden wir uns über einen Hinweis dazu sehr freuen. Sie müssen hier keine detaillierten Produktvorschläge mit Maßen, Farbangaben etc. mailen – wir sind auch für Skizzen, Fotos und / oder Beschreibungen sehr dankbar. Der Großteil unserer Sondermodelle stammt ja bekanntlich aus Ihren Vorschlägen.

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis:

Die bei uns angebotenen Artikel sind kein Spielzeug und für Kinder unter 16 Jahren nicht geeignet! Es besteht u.a. die Gefahr des Verschluckens von Kleinteilen!

⇨ **Bei Abbildungen handelt es sich teilweise um Handmuster, spätere Abweichungen bei der Bedruckung / Lackierung / Ausführung sind möglich. Zurüstteile liegen in der Regel zur Selbstmontage mit bei, bei den Abbildungen sind diese –insbesondere bei Triebfahrzeugen- nicht montiert!**

Ihr Team der Firma WIEMO, Münster

Unser Motto zu TT: Nicht zu groß, nicht zu klein – gerade richtig!
(Werbeanzeige der Fa. Zeuke aus den 1960er Jahren)